



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Selbstlernkurse im Paket: Verstehen und Schreiben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Thema:**Selbstlernkurs: Personenbeschreibung****[Niveau: Gymnasium Unterstufe]****TMD:****Kurzvorstellung des Materials:**

- Im Alltag beschreibt man oft Personen, ohne sich um irgendwelche Regeln zu kümmern. Doch eine wirklich informierende und sachliche Beschreibung des äußeren Gesamtbildes einer Person ist gar nicht so einfach...
- Dieses Material enthält die wichtigsten Informationen, Übungsblätter und Lösungen zur Personenbeschreibung, um diese Aufsatzform gezielt zu trainieren und Ausdruck und Stil zu verbessern.

Übersicht über die Teile

1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen
2. Das Geheimnis der Personenbeschreibung
3. Von Kopf bis Fuß – Die Reihenfolge der Beschreibung
4. Arbeitsblatt 1, Teil 1: Was kann beschrieben werden?
5. Arbeitsblatt 1, Teil 2: Was kann beschrieben werden?
6. Lösung zu AB1: Was kann beschrieben werden?
7. Eine Frage des Stils – Wie kann beschrieben werden?
8. Arbeitsblatt 2: Das Geheimnis des abwechslungsreichen Schreibens
9. Lösung zu AB 2: Das Geheimnis des abwechslungsreichen Schreibens
10. Beispiel einer Personenbeschreibung
11. Abschlusstest: Was man über Personenbeschreibungen wissen sollte
12. Lösung zum Abschlusstest
13. Kompetenzcheck

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice

Internet: <http://www.School-Scout.de>E-Mail: info@School-Scout.de

1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen

Das Phänomen der Lücke...

Im Schulleben kommt es immer wieder vor, dass jemand an der einen oder anderen Stelle eine Lücke hat, die er gerne füllen würde.

... und wie man sie füllen kann

Genau an dieser Stelle setzen unsere „Selbstlernkurse“ an. Sie enthalten alles, was man braucht, um eine Sache zu verstehen und die damit verbundenen Aufgaben auch lösen zu können.

Aufbau unserer Selbstlernkurse

Konkret bedeutet dass:

1. Es wird geklärt, worum es überhaupt geht und warum das auch lernenswert ist – denn es ist immer besser, man sieht den Sinn einer Sache ein, als dass man „sich dagegen ansieht“.
2. Anschließend wird in das Thema eingeführt – man lernt zum Beispiel verschiedene Varianten oder auch die Bestandteile kennen.
3. Dann folgen Übungen und
4. am Ende noch ein Abschlusstest, bei dem man selbst checken kann, wie viel man gelernt hat.

Allein zu Hause – in einer Arbeitsgruppe – oder auch direkt im Unterricht

Unsere Selbstlernkurse sind so aufgebaut, dass sie selbstständig von Schülern genutzt werden können – zu Hause, mit anderen zusammen oder auch im Unterricht, zum Beispiel wenn man krank war und etwas nacharbeiten muss.

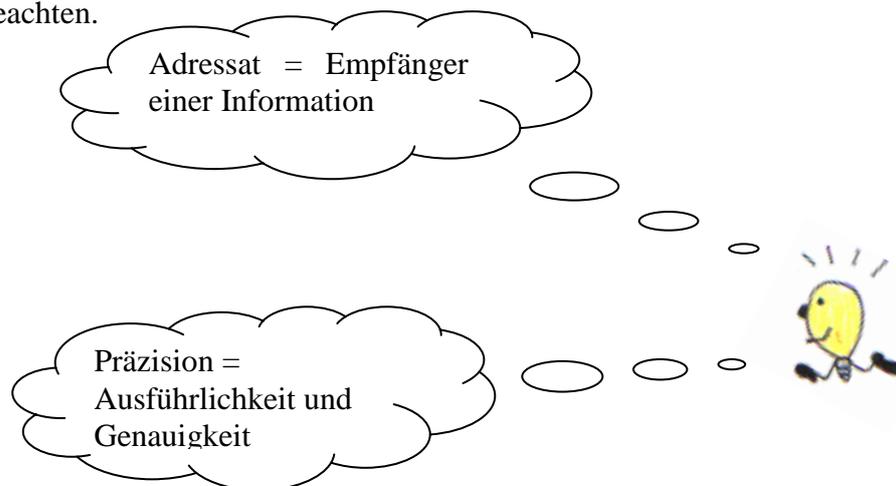
Aber auch Lehrer können sie nutzen – zu dem Zweck sind die Kurse so gestaltet, dass sich leicht Arbeitsblätter herauslösen und einsetzen lassen.

2. Das Geheimnis der Personenbeschreibung

Sicherlich hast du schon oft Personen beschrieben, ohne genau darüber nachzudenken. Vielleicht hast du zum Beispiel deiner Oma am Telefon von deinem neuen Freund in der Schule erzählt oder andersherum deinem Freund aus dem Gedächtnis deine Großeltern beschrieben.

Das Wesentliche bei der Personenbeschreibung bleibt dabei immer gleich: Du beschreibst einer anderen Person ein „Bild in deinem Kopf“ oder ein Bild von einer Person, dass dein Gesprächspartner nicht kennt. Es geht also in erster Linie um **Äußerlichkeiten**! Du beschreibst das Aussehen einer Person, nicht ihren Charakter – darin unterscheidet sich eine Personenbeschreibung von einer Charakterisierung.

Damit sich der **Adressat** die Person, die du ihm beschreibst, auch möglichst schnell und möglichst gut vorstellen kann, ohne sich bei deiner Beschreibung zu langweilen, gibt es ein paar „Regeln“ zu beachten.



Am Wichtigsten bei einer Personenbeschreibung ist **Präzision** und die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Besonders bei einem schriftlichen Text kommt es außerdem darauf an, die Informationen sinnvoll zu verknüpfen und dabei abwechslungsreich zu formulieren.

Thema:**Selbstlernkurs: Berichte – verstehen und schreiben****[Niveau: Mittelstufe Gymnasium]****TMD:****35185****Kurzvorstellung des Materials:**

- Jeden Tag in der Zeitung kann man Berichte lesen. Doch was genau ist denn eigentlich ein Bericht? Und was unterscheidet ihn von anderen Aufsatzformen?
- Dieses Material erklärt die wichtigsten Merkmale und Eigenschaften des Berichts. Außerdem enthält es Übungen, die sowohl zu Hause am Schreibtisch als auch im Unterricht verwendet werden können, um zu lernen, wie man selbst einen Bericht schreibt.

Übersicht über die Teile

1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen
2. Was ist eigentlich ein Bericht?
3. Arbeitsblatt 1: Die verschiedenen Formen des Berichts
4. Lösung zu AB 1: Formen des Berichts
5. Die ‚W-Fragen‘
6. Wie ist der Bericht aufgebaut?
7. Übung: Aus vielen Informationen einen Bericht schreiben
8. Lösung zur Übung: Aus vielen Informationen einen Bericht schreiben
9. Abschluss-Test: Was man über den Bericht wissen sollte
10. Lösung zum Abschluss-Test
11. Kompetenzcheck

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail****SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice**
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

2. Was ist eigentlich ein Bericht?

Jeden Tag können wir in der Zeitung Berichte lesen, oder jemand berichtet uns in einem Gespräch von etwas, das er erlebt hat. Deshalb würde vielleicht jeder zunächst einmal sagen: „Natürlich weiß ich, was ein Bericht ist!“ Aber wenn man es dann genau erklären soll, wird es schwierig...

Ein Bericht ist in erster Linie dazu da, über etwas zu **informieren**, was tatsächlich passiert ist. Dabei sollte es **kurz** und **sachlich** zugehen. Der Berichterstatter berichtet nur von dem, was wirklich wichtig ist, um zu verstehen, was passiert ist. Wenn wir in der Zeitung von einem Autounfall lesen, dann ist es zum Beispiel wichtig zu erfahren, wo und wie der Unfall passiert ist. Welche Farbe aber der Pullover des Autofahrers hatte, das interessiert uns nicht. Herauszufinden, was wichtig und was unwichtig ist, ist manchmal aber gar nicht so einfach.

Das Geschehen in einem Bericht wird in der Reihenfolge dargestellt, wie sich das Ereignis tatsächlich abgespielt hat („**chronologisch**“).

Tipp!

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, welchen Sprachstil man am besten für einen Bericht benutzt, kannst du dir die Berichte in der Zeitung anschauen! Oft lernt man ganz viel, wenn man sich Beispiele anschaut – und in der Zeitung findest du jede Tag gleich ganz viele Beispiele!

Es kommt bei einem Bericht darauf an, dass alle Informationen knapp und objektiv wiedergegeben werden, sodass sich der Leser dann selbst ein Urteil über das bilden kann, worüber berichtet wird. Der Berichterstatter nimmt selbst **keinerlei Bewertung** vor. Das war jetzt alles sehr theoretisch... am einfachsten lernst du, wie man einen Bericht schreibst, wenn du dir Beispiele anschaust und dann schließlich selber einen Bericht verfasst.

Also los! 😊

Aufgabe 1: Da ist wohl einiges durcheinander geraten... Welche Sätze stammen aus einem *Bericht* und welche aus einer *Schilderung*? Ordne die folgenden Sätze den zwei Kategorien „Bericht“ und „Schilderung“ zu und erkläre deine Entscheidung kurz!

1. Am 25. 03. 2007 ereignete sich gegen 18 Uhr ein Autounfall auf der Autobahn A1 in Höhe der Autobahnausfahrt Hamburg-Zentrum.
2. Leider stieß ein riesiger Lastwagen mit einem Auto auf der Überholspur zusammen.
3. Beide Fahrzeuge hatten das Tempolimit von 120 h/km vermutlich nicht überschritten. Die genauen Umstände, wie es zu dem Unfall kommen konnte, sind noch unklar.
4. Der Lastwagenfahrer blieb unverletzt. Die leicht verletzte Fahrerin des PKW wurde von Rettungssanitätern in die nah gelegene Klinik gebracht.
5. Hoffentlich ist ihr nichts passiert und sie kann die Klinik bald wieder verlassen.

Aufgabe 2: Nun schreibe die Sätze, die du einer Schilderung zugeordnet hast, so um, dass sie in einem Zeitungsbericht veröffentlicht werden könnten!

Thema:**Selbstlernkurs: Charakterisierung****Niveau: Mittelstufe Gymnasium****TMD: 36562****Kurzvorstellung des Materials:**

- Viele Texte werden von den handelnden Figuren getragen. Sie geben uns Informationen über die Situation, geraten in Konflikte und gestalten diese mit ihren Verhaltensweisen. Für ein gutes Textverständnis ist es daher unerlässlich, wichtige Figuren im Hinblick auf ihr Aussehen, ihre Lebensumstände, ihre Verhaltensweisen, ihre charakterlichen Eigenschaften und ihre Wertvorstellungen charakterisieren zu können.
- Dieses Material enthält alle Informationen, Übungsblätter und Lösungshinweise, mit denen man lernt und trainiert, eine gute literarische Charakteristik zu schreiben.

Übersicht über die Teile

1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen
2. Das Geheimnis einer guten Charakterisierung
3. Arbeitsblatt 1: Äußere Merkmale
4. Arbeitsblatt 2: Soziogramm
5. Lösung zu AB 2 (Soziogramm)
6. Arbeitsblatt 3: Verhalten, Charakter, Werte
7. Lösung zu AB 3 (Verhalten, Charakter, Werte)
8. Wegweiser zu einer gelungenen Charakterisierung
9. Übung zur Charakterisierung
10. Lösung zum Übungsblatt
11. Test: Was man über Charakterisierungen wissen sollte
12. Lösung zum Abschlusstest
13. Kompetenzcheck

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

2. Das Geheimnis einer guten Charakterisierung

Eine Charakterisierung, auch bekannt als **literarische Charakteristik**, beschreibt in einem kurzen, **im Präsens** verfassten Text das Wesen einer Figur aus einem literarischen Werk, also zum Beispiel einem Roman oder einer Kurzgeschichte. Sie versuchen, ein **Gesamtbild** dieser Figur zu geben, das sich sowohl aus **äußeren Eindrücken** als auch aus **Verhaltensweisen, Handlungen** und **Äußerungen** zusammensetzt.

Wie findet man aber überhaupt heraus, wie eine Figur aussieht, handelt oder denkt? Natürlich, indem man den Text gründlich liest! Entweder gibt ein Autor direkte Hinweise, die für eine Charakteristik verwendbar sind (z. B. „*Der Mann war sehr schüchtern...*“) oder man muss Charaktermerkmale aus dem Geschehen des literarischen Werks erschließen (z. B. „*Der Mann konnte sich lange nicht entschließen, die Frau anzusprechen. Er trat von einem Fuß auf den anderen.*“). Die Informationen aus dem Text sind auch deshalb wichtig, weil du alle deine Ergebnisse mit Zitaten aus dem Text belegen musst!

Für eine vollständige Charakterisierung kannst du Informationen zu folgenden Aspekten einer Figur sammeln:

- ✓ **Äußere Merkmale:** Wie sieht die Figur aus? Wie bewegt sie sich? Wie ist sie gekleidet? Wie alt ist sie?, ...
- ✓ **Persönliche Lebensumstände:** Mit wem ist die Figur verheiratet oder verlobt? Hat sie Kinder? Geschwister? Wie ist ihr Verhältnis zu den Eltern? Was ist sie von Beruf? Wie und wo lebt die Figur? Was sind ihre Hobbys?, ...
- ✓ **Charaktereigenschaften:** Wie benimmt sich die Figur? Wie verhält sie sich in bestimmten Situationen, was tut sie immer wieder? Wie reagiert die Figur auf bestimmte Vorfälle?,
- ✓ **Einstellungen/Wertvorstellungen:** Was sagt die Figur und warum? Was denkt sie worüber? Wie fühlt sie? Was ist ihr wichtig? Welche Ziele oder Absichten verfolgt sie?,

Kann's losgehen? Keine Angst, du musst nicht sofort eine richtige Charakterisierung verfassen! Auf den folgenden Seiten üben wir gemeinsam



4. Arbeitsblatt 2: Soziogramm und Figurenkonstellation

Oft spielen in einem Roman oder in einer Kurzgeschichte mehrere Figuren eine Rolle. Sie sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden: Sie sind verwandt oder befreundet, sie lieben sich oder sie hassen sich.

In einem **Soziogramm** kann man graphisch darstellen, wie die einzelnen Figuren zueinander stehen, und zwar nur im Bezug auf Zuneigung oder Ablehnung. Dabei werden die Beziehungen durch Pfeile symbolisiert. Jede Figur wird dabei nur einmal aufgeschrieben mit den übrigen verbunden.

Die **Figurenkonstellation** beschreibt außerdem, welche *genaue* Beziehung die Figuren zueinander haben: Was verbindet oder trennt sie? Woher kennen sie sich? Was tun sie gemeinsam? Die Darstellung kannst du dir also quasi als Beschriftung des Soziogramms vorstellen!

Aufgabe:

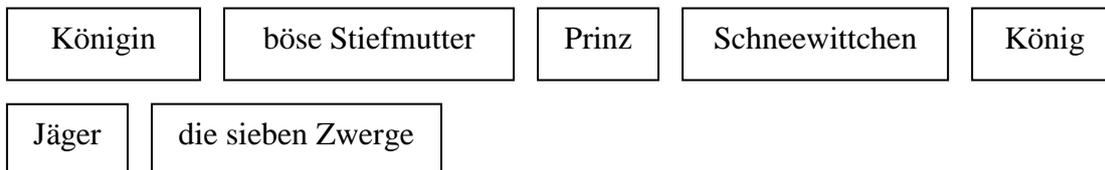
- 1) Sicher kennst du das Märchen Schneewittchen. Wenn nicht, kannst du beispielsweise auf der Internetseite <http://de.wikipedia.org/wiki/Schneewittchen> alles Wichtige nachlesen. Versuche, zu den Figuren des Märchens ein Soziogramm zu erstellen. Ordne die Figuren auf einem leeren Blatt sinnvoll an und verbinde die Figuren mit folgenden Pfeilen:

einseitige Zuneigung (Freundschaft, Liebe, ...): 

gegenseitige Zuneigung: 

einseitige Ablehnung (Hass, Neid, ...): 

gegenseitige Ablehnung: 



- 2) Als Erweiterung eines Soziogramms solltest du dir außerdem Gedanken darüber machen, wodurch die Verbindungen der einzelnen Figuren zu Stande kommen. Ergänze die folgenden Sätze zur **Figurenkonstellation** in Schneewittchen:
- Die Königin _____ kurz nach der Geburt Schneewittchens.
 - Der König _____ eine neue Frau, die böse Stiefmutter.
 - Die böse Stiefmutter will Schneewittchen _____, weil diese schöner als sie selbst ist.
 - Der Jäger soll Schneewittchen _____, rettet aber ihr Leben.
 - Schneewittchen findet Unterschlupf: Sie _____ bei den sieben Zwergen.
 - Die Böse Stiefmutter versucht drei Mal, Schneewittchen _____.
 - Der Prinz _____ in Schneewittchen, als er sie in einem gläsernen Sarg wie tot daliegen sieht.
 - Nach ihrer Rettung _____ Schneewittchen den Prinzen.

Thema:**Selbstlernkurs: Protokolle schreiben****[Niveau: Mittelstufe Gymnasium]****TMD: 36625****Kurzvorstellung des Materials:**

- In Besprechungen und Diskussionen, Gerichtsverhandlungen, SV-Sitzungen und Schulstunden werden oft Protokolle geschrieben. Doch wofür und wie schreibt man eigentlich ein Protokoll?
- In diesem Material wird alles Wichtige zum ‚Protokoll‘ erklärt. Das Schreiben und Verbessern von Protokollen kann mit Hilfe von verschiedenen Übungen gezielt trainiert werden.

Übersicht über die Teile

1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen
2. Was sind Protokolle und wofür braucht man sie?
3. Notizen als Geheimnis zum Erfolg
4. Das Verlaufsprotokoll
5. Arbeitsblatt 1: Übung zum Verlaufsprotokoll
6. Lösung zu AB 1
7. Das Ergebnisprotokoll
8. Arbeitsblatt 2: Übungen zum Ergebnisprotokoll
9. Lösung zu AB 2
10. Übungsblatt: Verbessern eines fehlerhaften Protokolls
11. Lösung zum Übungsblatt
12. Abschlusstest: Was man über Protokolle wissen sollte
13. Lösung zum Abschlusstest

Information zum Dokument

- Ca. 14 Seiten, Größe ca. 192 KByte

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

2. Was sind Protokolle und wofür braucht man sie?

Protokolle werden in den verschiedensten Bereichen verfasst. Wir finden Protokolle von **Ta- gungen oder Seminaren**, von **Gerichtsverhandlungen**, von chemischen oder biologischen **Untersuchungen** und auch von **Unterrichtsstunden** in der Schule. Protokolle werden immer dann verfasst, wenn man etwas schriftlich festhalten möchte, was sich ereignet hat – egal, ob es sich dabei um ein Gespräch, eine Laboruntersuchung oder eine Unterrichtsstunde handelt. So kann man auch nach längerer Zeit noch **genau nachvollziehen**, was in der besagten Sit- zung, Untersuchung oder Unterrichtsstunde stattgefunden hat. Außerdem können sich Perso- nen, die nicht an der Veranstaltung oder dem Unterricht teilgenommen haben, **darüber in- formieren**, was sie verpasst haben. Im Gegensatz zur Nacherzählung der Ereignisse ist das Protokoll **knapp, sachlich und auf das Wichtigste beschränkt**.

Man unterscheidet zwischen dem **Verlaufsprotokoll** und dem Ergebnisprotokoll. Das Ver- laufsprotokoll gibt genau den Ablauf beispielsweise einer Diskussion wieder: Wer hat wann was gesagt? Wie hat der nächste dann darauf reagiert? Was ist dann passiert?

Das **Ergebnisprotokoll** hingegen gibt nicht den Ablauf, sondern die Ergebnisse und Be- schlüsse der Diskussion wieder. Aber dazu kommen wir später noch genauer - und üben so- wohl Verlaufs- als auch Ergebnisprotokolle zu unterscheiden und selbst zu schreiben!

Protokolle können als **ausformulierter Aufsatz** niedergeschrieben werden. Es gibt aber auch übersichtliche, in **Stichworten** bzw. Stichwortsätzen gefasste Protokolle. Letztgenannte sind dabei die deutlich häufiger geforderten, denn sie erfüllen die Funktion eines Protokolls in größerem Maße: Schnell und auf einen Blick erkennbar zu zeigen, was sich ereignet hat.

Bevor man aber überhaupt ein Protokoll schreiben kann, muss eine gute Vorarbeit geleistet werden! Wenn du beispielsweise eine Unterrichts- stunde protokollieren sollst, dann ist es unerlässlich, dass du dir in dieser Stunde viele Notizen machst und genau aufpasst und mit- schreibst – nur so kannst du dann zu Hause eine gute Niederschrift des Protokolls anfertigen! Wie du als Protokollant schon in der Unter- richtsstunde arbeitest, das schauen wir uns nun genauer an!



4. Das Verlaufsprotokoll

Wie der Name schon sagt, gibt das Verlaufsprotokoll den Ablauf eines Geschehens oder einer Besprechung wieder. Während des Ereignisses (also z.B. während der SV-Sitzung, die es zu protokollieren gilt) musst du dir als Protokollant stichpunktartige Notizen machen. Der Protokollkopf muss vollständig ausgefüllt werden (dazu kannst du das Kästchen auf Seite 4 als Muster benutzen). Dann notierst du dir auf deinem Notizzettel alle Äußerungen in der Reihenfolge, in der sie in der Diskussion fallen, damit du später noch genau weißt, wie zum Beispiel die SV-Sitzung abgelaufen ist.

Wenn du dann zu Hause sitzt und die Niederschrift des Verlaufsprotokolls verfassen möchtest, dann gehst du so vor:

- ✓ **Protokollkopf** (*Veranstaltung, Zeit, Ort, Anwesende, Abwesende, Protokollführer/in*)
- ✓ **Tagesordnung (gliedert in TOPs)**
→ Was wurde besprochen? Wer hat welche Äußerungen gemacht?
- ✓ **Ort, Datum, Unterschrift des Protokollführers**



So könnte dein Protokoll aussehen:

Deutschstunde der Klasse 9b

Datum: 15.08.2009

Beginn: 12:45 Uhr (5. Stunde)

Ende: 13:00 Uhr

Ort: Schillerschule, Bremen

Teilnehmer: Schüler der Klasse 9b, Deutschlehrer Herr Meier

Abwesende: Christian B., Anne M.

Protokollführerin: Luise Muster

Stundenverlauf:

TOP 1: Wiederholung der letzten Stunde durch Christine F.

TOP 2: Vorstellung der Hausaufgabe (Gedichtinterpretation „Goethe: Der Zauberlehrling“) von Kerstin S.; Herr Meier hebt den guten Aufbau von Kerstins Hausaufgabe hervor

TOP 3: Diskussion: Nico B. fragt, warum der *Zauberlehrling* wohl ein so berühmtes Gedicht geworden sei; Julia K. antwortet, dass dies durch das perfekte Zusammenspiel von Form und Inhalt begründet sein könnte; (*in dieser Form den Rest der Diskussion gebündelt aufführen...*)

TOP 4: Gruppenarbeit zum Thema Reimschema und Metrum: 5 Gruppen à 5 Schüler setzen sich je an einem Tisch zusammen und erarbeiten ein Plakat zu je einem Thema. Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse nach einer Gruppenarbeitszeit von 10 Minuten vor: Gruppe 1 (Peter J. Karolin G., Jutta V., Ben O., Hans H.) erläutert die Metren Jambus und Trochäus; Gruppe 2 (Johanna P., ...) *und so weiter...*

TOP Verschiedenes: Herr Meier nennt den Termin der Klassenarbeit (01.09.09) und weist anschließend darauf hin, dass die Schüler zukünftig den Müll besser trennen sollen.

Bremen, 15.08.09

Unterschrift der Protokollführerin: *Luise Muster*

- Streiche Unwichtiges und Wiederholungen aus deinen Notizen heraus und fasse die Redebeiträge zusammen.
- Verwende kurze, präzise Sätze.
- Schreibe im Präsens.
- Redebeiträge musst du in indirekter Rede wiedergeben.

	
Thema:	Selbstlernkurs: Filmanalyse Niveau: Gymnasium Mittelstufe
TMD: 38381	
Kurzvorstellung des Materials:	Filmanalysen sinnvoll strukturieren und detailliert ausarbeiten: Dieses Material enthält alle Informationen, Übungsblätter und Lösungshinweise, mit denen man lernt und trainiert, eine gute Filmanalyse zu schreiben.
Übersicht über die Teile	<ol style="list-style-type: none"> 1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen 2. Filmanalyse – Was ist das? 3. Arbeitsblatt 1: Filmische Gestaltungsmittel 4. Lösung zu AB 1 (Filmische Gestaltungsmittel) 5. Arbeitsblatt 2: Musik unter der Lupe 6. Lösung zu AB 2 (Musik unter der Lupe) 7. Arbeitsblatt 3: Kameraeinstellungen unter der Lupe 8. Lösung zu AB 3 (Kameraeinstellungen unter der Lupe) 9. Persönliche Stellungnahme zum Film 10. Wegweiser zu einer guten Filmanalyse 11. Abschlusstest: Was man über Filmanalysen wissen sollte 12. Lösung zum Abschlusstest
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 13 Seiten, Größe ca. 142 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

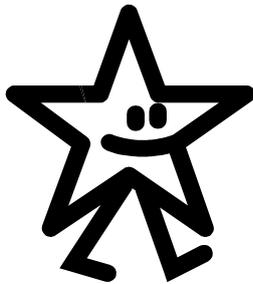
2. Filmanalyse – Was ist das?

Es gibt sehr unterschiedliche Filme: Filme zu unserer Unterhaltung oder zur Information, Liebesfilme, Horrorfilme, Historienfilme, Dokumentarfilme, ...

In einer Filmanalyse wird versucht, die Besonderheiten eines Filmes genau zu erfassen. Das tut man, um zu verstehen, was uns ein Film sagen möchte, mit welchen zum Teil versteckten Mitteln er arbeitet und was ihn zu etwas Besonderem macht. Eine Filmanalyse ist daher eine sehr umfangreiche Aufgabe - es ist sinnvoll, deine Vorgehensweise und deine Analyse gut zu strukturieren, um nichts Wichtiges zu vergessen!

Zu Beginn deiner Filmanalyse solltest du die wichtigsten Informationen über den Film zusammentragen und sie einleitend vorstellen. Dazu gehören

- ✓ der genaue Titel des Films
- ✓ das Entstehungsjahr
- ✓ der Regisseur
- ✓ das zentrale Thema
- ✓ eine kurze Zusammenfassung der Handlung
- ✓ gegebenenfalls auch Filmkritiken



Formulierungsvorschläge:

- Der Film X basiert auf dem gleichnamigen Roman von...
- Zu den größten Erfolgen des Regisseurs gelten die Filme...
- Das zentrale Thema des Films X ist...
- In dem Film X geht es um...
- Die Hauptprotagonisten des Films sind...
- Bezüglich des Films X gab es viele kritische Reaktionen...

Im Anschluss daran kannst du beginnen, einzelne Szenen des Films genauer zu 'durchleuchten'. Dies machst du am besten, indem du auf die filmischen Gestaltungsmittel, die der Regisseur anwendet, eingehst.

Achte darauf, dass du Inhaltsangaben und Szenenanalysen eines Filmes im Präsens schreibst!



Alles klar? Na, dann kann es ja losgehen!

5. Arbeitsblatt 2: Musik unter der Lupe

Bei einer gelungenen Filmanalyse sollten bestimmte filmische Gestaltungsmittel besonders genau untersucht werden. Dabei gibt es kein ‘Universalrezept’ – vielmehr sollte man sich auf die Gestaltungsmittel konzentrieren, auf die der Regisseur besonderen Wert gelegt hat.

Der Selbstlernkurs erläutert dir zwei Gestaltungsmittel etwas genauer – Musik und Kameraeinstellung. Als erstes geht es um die Funktionen von Musik:

Musik

- ... kann bestimmte **Stimmungen intensivieren** und Szenen einen emotionalen Gehalt verleihen. So passiert es oft, dass eine traurige Filmstelle durch ruhige Musik noch trauriger wird.
- ... kann als **Überleitung** von einer Szene zur anderen dienen. So werden die Schnitte etwas weicher. Im Gegensatz dazu kann Musik aber auch bewusst so eingesetzt werden, dass sie (z. B. durch abruptes Stoppen) zwei Szenen voneinander deutlich trennt.
- ... wird häufig als **Leitmotiv** eingesetzt. So kann der ganze Film eine Hauptmusik besitzen, aber auch jeder einzelne Charakter. Dann wird bei jedem Auftritt einer Figur dessen „eigene“ Musik eingespielt. Der Zuschauer verbindet dann die wiederkehrende Musik direkt mit einem Filmcharakter.

Bei *deiner* Filmanalyse entscheidest *du*, welches Gestaltungsmittel besondere Aufmerksamkeit verdient! Überleg einfach, welche Gestaltungsmittel im Film den größten Effekt auf dich hatten und warum. Dann kannst du ihre Funktion in Bezug auf die Filmhandlung analysieren!



Aufgabe:

Jetzt du! Überlege dir, welche Funktion die Musik im Film *Das Parfum* von Tom Tykwer hat. An welchen Stellen tritt sie besonders in den Vordergrund und welche Reaktion ruft das beim Zuschauer hervor?

Titel:**Selbstlernkurs: Richtig argumentieren und erörtern****[Niveau: Gymnasium Mittelstufe]****Bestellnummer::****35771****Kurzvorstellung:**

- In unserer Gesellschaft ist Meinungsäußerung und –entwicklung wichtig. Anderen unseren Standpunkt näherbringen zu können begreifen wir als wichtigen Teil sozialer Kultur. Das gilt sowohl für die mündliche Kommunikation als auch für den schriftlichen Sprachgebrauch – nicht zuletzt in der Schule!
- Dieses Material erläutert die wichtigsten Regeln für das Verfassen einer schlüssigen schriftlichen Erörterung auf verständliche Weise und bietet Übungsmaterial, mit dem gezielt trainiert werden kann.

Inhaltsübersicht:

1. Allgemeines zu den School-Scout-Selbstlernkursen
2. Das Geheimnis einer guten Erörterung
3. Das Geheimnis guter Argumente
4. Das Geheimnis eines gelungenen Aufbaus
5. Arbeitsblatt 1: Argumente und Aufbau
6. Lösung zu AB 1
7. Formen der Erörterung
8. Wegweiser freie Erörterung
9. Wegweiser textgebundene Erörterung
10. Arbeitsblatt 2: Grundlagen der Erörterung trainieren
11. Lösung zu AB 2
12. Übungsblatt: Eine eigene Erörterung verfassen
13. Test: Was man über das Erörtern wissen sollte
14. Kompetenzchecks

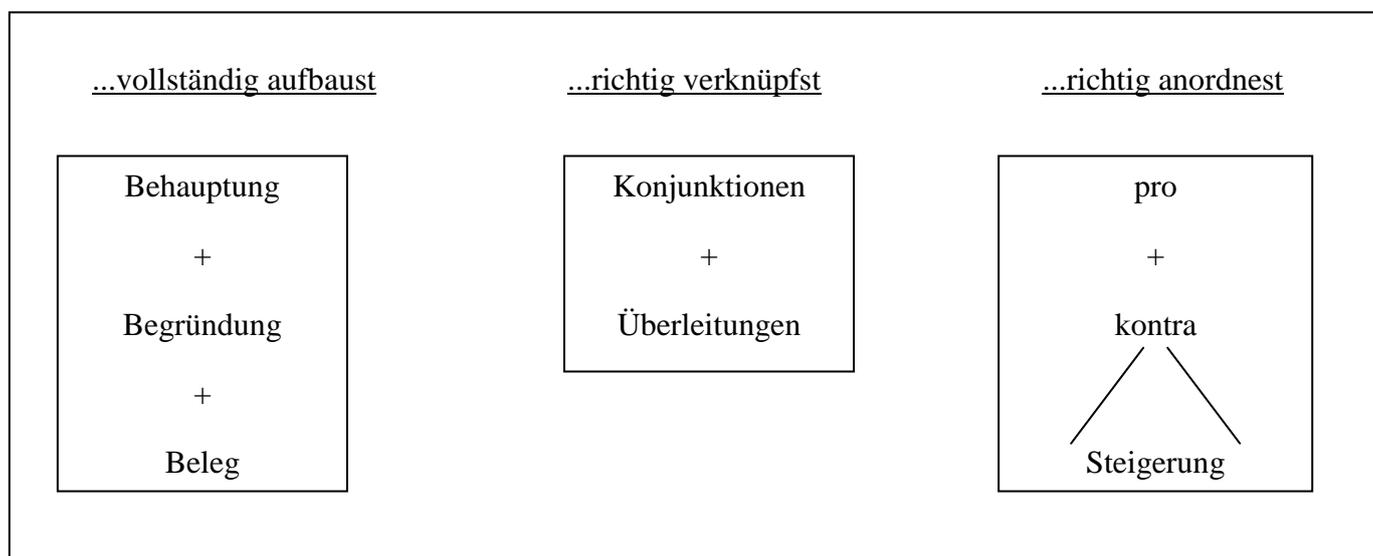
2. Das Geheimnis einer guten Erörterung

Situationen, in denen wir jemanden von der Richtigkeit einer Aussage oder unserer Meinung überzeugen wollen, kennen wir alle: Diskussionen über die letzte Englisch-Arbeit, über das bessere Buch oder den besseren Musiker, über ein Missverständnis oder die Abendplanung... die Liste wäre endlos fortzusetzen.

Selten aber tun wir im Alltag das, was man **argumentieren** nennt: Überlegt unsere Argumente aufzubauen, sie mit Beispielen zu bekräftigen und in der Steigerung jene des Gegners zu entkräften versuchen. Argumentieren, das tun beispielsweise Politiker auf einer Podiumsdiskussion, Atom-Gegner bei einer gerichtlichen Anhörung oder Schüler in einer Klassendiskussion.

Wenn ihr eine schriftliche Argumentation, beispielsweise zu einer bestimmten Aussage, einem Thema oder einem ganzen Text verfasst, schreibt ihr eine **Erörterung**. Wie man eine besonders gelungene Erörterung schreibt, worauf man beim Aufbau seiner Argumente achten muss, wie man Argumente geschickt miteinander verbindet und welche Arten von Erörterungen es gibt, das lernst du in diesem Selbstlernkurs.

Wichtig ist dabei, sich klar zu machen, dass es bei einer Erörterung vor allem auf die **Technik** ankommt. Sicher bekommst du nicht die volle Punktzahl, wenn deine Arbeit vor Rechtschreibfehlern nur so strotzt und dein sprachlicher Ausdruck zu wünschen übrig lässt, dennoch kannst du punkten, wenn du die **drei Elemente einer guten Erörterung** sicher beherrschst, indem du deine Argumente...



☺ Alles verstanden? Dann kann es ja losgehen mit dem Training! ☺

10. Arbeitsblatt 2: Grundlagen der Erörterung trainieren

Eine gründliche Vorarbeit entscheidet über deinen Erfolg - einem sinnvollen Schema zu folgen macht aus einer unübersichtlichen Ideensammlung eine gut argumentierte Erörterung! Nachdem du schon geübt hast, Ideen in einer Mind-Map zu sammeln, gute Argumente aus Behauptung, Begründung und Beleg zu bilden und diese steigernd zu gliedern, soll es nun um die Verfassung kleinerer Teile einer Erörterung gehen.

Aufgaben:

Nimm an, du musst eine freie Erörterung zu der folgenden These verfassen:

Handys – sinnvolles Kommunikationsmittel oder lästiges Spielzeug?

- 1) Ist die Erörterung, die du schreibst, eine einfache oder eine dialektische?
- 2) Wie musst du dementsprechend deine Argumente gliedern?
- 3) Schreibe eine Einleitung zu der Erörterung. Denke daran, ...
 - ...deine Erörterung durch einen guten Einstieg, beispielsweise ein aktuelles Beispiel oder ein Zitat, für den Leser interessant zu machen!
 - ...das Thema der Erörterung, nachdem du die Fragestellung aufmerksam gelesen und wirklich verstanden hast, zu nennen!
 - ...deine eigene Position, die du dir jetzt nur ganz kurz und grundlegend überlegen kannst, zusammenfassend anzudeuten!
- 4) Überlege dir drei Argumente, Thesen und Belege) für die Position, nach der Handys ein sinnvolles Kommunikationsmittel sind.
- 5) Gliedere die Argumente nach dem Schema, das du in Aufgabe 2 gefunden hast.
- 6) Verfasse den Teil der Erörterung, indem du die Argumente gut und sinnvoll miteinander verbindest!





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Selbstlernkurse im Paket: Verstehen und Schreiben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

